

EL MUENSTER
John Weber,
 Eigentümer.
 Sie finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

HUMBOLDT HOTEL.
 Gute Bedienung. Gute und teure Getränke an der Bar. Saubere Zimmer. Heiße Bäder. Gute und reichliche Mahlzeiten. \$1.00 bis \$1.50 per Tag.
Archie Power, Eigentümer.

George Hotel
A. Green, Eigentümer.
 Gute Bedienung. Gute Getränke. Saubere Zimmer.
ATSON, S.A.

REGINA HOTEL
REGINA, SASK.
 Die Heimat der Deutschen von Saskatchewan.
 Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke.
W. J. Schmitt.

ana Hotel
 Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke.
McNeill, Eigentümer.

ert Breher,
 Die besten Restaurants in Saskatchewan.
 Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke.
W. J. Schmitt.

BELL FOUNDRY
 2735 - 27th Street
 St. Louis, Mo.
 Stuckdecken u. Bro.
 Kirchenorgeln
 Musikinstrumente u. Geläute
 besserer Qualität.
 Kupfer und Zinn

Glückwünsche
 Ihre Artikel bereiten Freude.
 Die Gegenstände welche ich kaufe, sind erstklassig.

Blake & Sohn
 Die besten Waren in Saskatchewan.
 Gute Preise. Gute Bedienung. Gute Qualität.

RUINO
 & Implement
 Company
 Die besten Waren in Saskatchewan.
 Gute Preise. Gute Bedienung. Gute Qualität.

material
 Die besten Waren in Saskatchewan.
 Gute Preise. Gute Bedienung. Gute Qualität.

Wicken, Sattler,
 Die besten Satteln in Saskatchewan.
 Gute Preise. Gute Bedienung. Gute Qualität.

tholiken
 Die besten Bücher in Saskatchewan.
 Gute Preise. Gute Bedienung. Gute Qualität.

pen, die hauptsächlich an dem Aufstande beteiligt waren, gehörten der ersten Division an. Ihre Uniform war ganz neu; sie bestand außer dem grauen Hemd aus einer Art Zylinder, die Schultercharakter hatte, mit dem sie versehen war.

Die Szenen, die sich bei der Revolution abspielten, spotteten jeder der Beteiligten und standen den Ereignissen die gegenwärtig in Liverpool gerührt werden, nicht viel nach. Man hatte den Eindruck, als ob die siegestrunkenen Soldaten, durch ihren Erfolg beaufschlagt worden seien. Auch die letzten Spuren von Disziplin waren verschwunden. Die Soldaten gaben sich ganz den wilden Ausschweifungen hin. Man sah betrunkenen Aufständischen auf den Alleen tanzen und dabei die portugiesische Marschmusik singen. Andere wieder tranken mit Weibern, Aerten, Skoloben und dergleichen in die Kneipen und Kirchen ein und plünderten und zerstörten alles, was ihnen in die Hände fiel. Die flüchtenden Priester, Nonnen und Mönche wurden, soweit man ihrer habhaft werden konnte, ergriffen, und in schändlicher Weise mißhandelt.

Die Revolution, die von langer Hand vorbereitet war, hatte plötzlich einsteigen und wurde energisch durchgeführt. So war es auch zu verstehen, daß die Monarchisten vollständig überfallen wurden. Trotzdem wären die meisten bereit gewesen, Gut und Blut für ihr angeerbtes Königtum zu opfern. Doch aber König Manuel nicht einmal den Versuch machte, an der Spitze der treu gebliebenen Truppen die Aufständischen niederzuwerfen, daß er, nachdem die Kasse in der Hauptstadt einen Widerstand nicht mehr zuließ, es nicht einmal wagte, an der Spitze der treu gebliebenen Provinzialtruppen einen Vorstoß zu wagen, das hat dem Ansehen des Monarchen den tödlichen Stoß verleiht und das Vertrauen seiner Anhänger erschüttert. Von dem Augenblicke an, als er den Fuß auf ein englisches Kriegsschiff setzte, hatte die Dynastie des Hauses Braganza aufgehört zu existieren. Man mag über das Schicksal des Königs denken, wie man will; das eine ist sicher, daß, wenn der König an der Spitze der treu gebliebenen Truppen energischen Widerstand geleistet hätte, der endliche Sieg ihm doch noch zuerfallen wäre. Die treu gerathe die Provinzialtruppen waren, jetzt folgende Epitaphie der Kräftehauptmann Raimundo Cordeiro, Kommandant der Gebirgsbatterie in Duzel, war auf die Nachricht von dem Ausbruch der Revolution hin mit seinen Truppen sofort nach Lissabon aufgebrochen. Als er die Stadt erreichte, erfuhr er, daß der König bereits nach seinem Schloß in Sintra das ungefähr 20 Meilen entfernte entsetzt, gelassen sei. Er theilte dies seinen Offizieren mit und alle antworteten sofort: „Auf nach Sintra!“ Sofort brach man dorthin auf. In Sintra angekommen, erfuhr man, daß der König über Madeira nach Gracia weiter gereist sei und sich daselbst an Bord eines englischen Kriegsschiffes geflüchtet hätte. Die Mission des tapferen Hauptmanns und seiner treuen Soldaten war damit erledigt. Als sie abends hungri- gen und müden in ihre Kasernen einrückten wollten, mußte über derelben belagerte die roth-grüne republikanische Flagge. Sie wurden nach kurzer Gegenwehr entwaffnet und gefangen. Heute ist der ehemalige Hauptmann Lehrer der englischen Sprache an der Escola national in Lissabon.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang an Leben. Durchgreifende Veränderungen sind ihr bis heute nicht gelungen. Es ist daher kein Wunder, daß das ihr vom Volk im Anfang entgegengebrachte Vertrauen immer mehr verloren geht, und daß die Anhänger der Monarchie immer mehr an Boden gewinnen. Die blühenden Vorgänge der letzten Zeit sprechen eine deutliche Sprache. Die Regierung ist zwar ängstlich bemüht, etwaige Unruhen im Keime zu erstickten. Es finden täglich Verhaftungen und Hinrichtungen statt, und die Gefangenen sind zum großen Theil überfüllt. Ob es ihr aber gelingen wird, die Gegenrevolution niederzudrücken, ist eine andere Frage. Vielleicht, daß über kurz oder lang die Entwicklung der Dinge das Gesagte bestätigen wird. Nicht, daß diese ruhmlos zu Grunde gegangen Monarchie ihr Schicksal nicht verdient hätte. Die derzeitigen Staatsmänner sind zwar ehrliche Menschen, haben aber keine großen und starken Interessenparteien hinter sich. Und die starken Parteien werden es sein, welche schließlich an die Krone kommen; denn um diese dreht sich in den meisten dieser südromantischen Länder die ganze Politik.

Wahrheitsgetreu.
 Richter (zum Gefangenen): „Ihre Aussage stimmt nicht mit der des Zeugen überein.“ Angeklagter: „Das mündet mich nicht. Der Mensch ist ein noch größerer Lügner als ich.“

Der springende Punkt.
 Richter: „Wie alt würde eine Person sein, die 1867 geboren ist?“ Höhere Tochter: „Handelt es sich um einen Mann oder um eine Frau?“

Humoristisches.

Ein Gastwirth
 Abgelegt jedes Jahr zum Silvesterabend für seine Stammgäste einen röhrenden Braten anzustellen, von dem jeder einen Braten kriegte er wollte. An einem Abend indes er unter den Gästen einen fremden Menschen, der gewaltig in den Braten einhaut, meinte der Herr: „Der Braten ist nur für meine Stammgäste!“ — „Wie? Bin ich kein Stammgast?“ — antwortete der Fremde, „Ich war doch vorigen Silvester auch schon hier!“

Anzeige.
 Der heutige Vortrag des Herrn Professors Gattlich handelt über das Thema: „Wie bleibe ich liets gesund?“ muß wegen Erkrankung des Vortragenden bis auf weiteres verschoben werden.

In der Wären-Vorstellung.
 „Ah, können Sie, Frau Nachbarn, jetzt erwidern die Genus der Mutterliebe?“ — Krämmerin: „Ah, was, der is mir noch zwei Litter Petroleum und ein Pfund Schmierseife schuldig!“

Der Lehrer
 erzählt den Schülern: „Die Türken glauben an Allah. Dieen stellen sie sich nicht als Menschen oder Götter, sondern als vorwerflos Wesen vor. Schule, wie stellen sich die Türken ihren Gott vor?“ — „De Reine gleich an'n Stopp, Herr Lehrer!“

Ein Mann
 traf öfters in einem Bierhause den andern, wenn sie sich wegwendeten, ihre Gläser aus. Man erkappte ihn endlich dabei und setzte ihn wegen seiner Unverschämtheit zur Rede. Er sagte aber: „Ich habe gemeint, ich hätte dazu das beste Recht, denn draußen auf dem Wirtshaus steht: Hier trinkt man fremde Biere.“

Im nördlichen Irland
 findet sich am Ufer eines Flusses ein behäugener Stein also beschriftet: Jeder Reisende wird hiermit ermahnt, diesen Weg zu passieren, wenn dieser Stein unter Wasser gesetzt ist.

Wahres Geschichtchen.
 In ein Bureau kommt ein neuer Beamter. Nach der Vorstellung aus- sprochert ihn der „Zimmermeister“ mit den Worten: „Also, Herr Kollege, das sag' i Abna aber alet, wenn i schnarchen, flag' n' auf!“

Vorsorglich.
 Der jähliche Gatte: „Ich habe Billets für die Oper besorgt!“ — Die Gattin: „Ah, wie schön, da will ich mich gleich anziehen gehen!“ — Der Gatte: „Ja, thu' das nur, wir werden dann vielleicht zur rechten Zeit da sein, die Billets sind nämlich für morgen abend!“

Ans Küche und Keller.
 Hausfrau: „Marie, weshalb haben Sie eigentlich Ihre vorige Stellung gekündigt? Die Dame soll doch zu Ihnen sehr gut gewesen sein!“ — Marie: „Ja, im Anfang war sie schon ganz brav, nachher aber wurde sie von den anderen Damen verdorben.“

Sirenenlänge.
 Arzt (zu einer Frau, deren Mann krank liegt): „Aber beste Frau, wie können Sie bei diesen herrlichen Frühlingstagen die Fenster des Krankenzimmers geschlossen halten?“ — „Ah, Herr Doktor, es ist nicht auszuhalten mit meinem Mann, wenn er hört, wie sie drüben im „Blauen Affen“ fröhlich anpöfen!“

Die Gelegenheit ist günstig.
 Niese (an ihren Verehrer): „Lieber Herr, wie ich schleunigst in Wachs und halte bei Baba um meine Hand an; der Hausnecht ist für den ganzen Nachmittag beurlaubt.“

Auregnung.
 Mann: „Nun, was habt ihr denn heute in eurem literarischen Kränchen vorgelesen?“ — Frau: „Ah, eigentlich gar nichts; wie sprachen zuerst über den „Zerbrochenen Krug“ von Kleist... und darüber sind wir auf die Dienstmädchen gekommen!“

Recht hat er.
 Examinator: „Was ist leichter, ein Liter Bier oder ein Liter Wasser?“ — Examinand: „Ein Liter Bier ist leichter!“ — Examinator: „Weil?“ — Examinand: „Weil es nie voll einge- schenkt wird!“

Vor Gericht.
 Richter: „Angeklagter, haben Sie einen Grund zur Milderung Ihrer Strafe anzuführen?“ — Angeklagter: „Allerdings. Ich bin schon zwanzigmal bestraft worden und noch nie hat's was genützt.“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater
Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischof von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Ersprokosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Ling.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Hofus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor.** Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einheitsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Ersprokosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir lagern kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von **L. C. Businger, Regens.** Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, **Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen** und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolithen, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Ersprokosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten, Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadendenote und Verehrer Mariens. Von **Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer.** Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreizehn höchstwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Ersprokosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbirt und empfohlen, bebarz das Werk in jeder Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada

für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an
„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.